Halle und Umgegend.

Halle, 1. März.

Zur Wassernot in Seeben.

Je näher der Termin, von welchem ab die Grube „Glück auf" der Gemeinde und dem Rittergute Seeben das notwendige Wasser überhaupt nicht mehr liefern will, rückt, um so ernster wird die Wasserfrage für die dem Vororte Trotha benachbarte ganz bedeutsame Siedelung. Der 1. April ist dieser Termin. Es bleibt nun zu hoffen, daß bis dahin der Prozeß, den die Gemeinde, sowie der Besitzer des Rittergutes, Excellenz v. Bagenski, und der Wächter, Herr Boecker, gegen die Grube angestrengt haben und über dessen ersten Termin hier auch berichtet wurde, nicht auf die lange Bank geschoben, sondern noch im Laufe dieses Monats zu Ende geführt wird. Bekanntlich steht die Sache so, daß bei dieser ersten Gerichtsverhandlung am 7. d. M. beschlossen wurde: Beweis zu erheben darüber, ob Seeben durch den Bergbau der Grube das ausreichende brauchbare Wirtschafts- und Trinkwasser entzogen wird, und zwar durch Vernehmung eines von dem Königl. Oberbergamte zu benennenden Sachverständigen.

Wie schon früher in kurzen Zügen angeführt, hat die Seebener Wasserangelegenheit eine nicht uninteressante Geschichte. Zur Illustrierung der Sachlage seien noch einige kleine Angaben gemacht. Schon im Jahre 1892 hatte die Gemeinde Seeben eine Beschwerde an den Handelsminister in Berlin wegen der Wasserentziehung durch den Grubenbau gerichtet. In dieser Beschwerde wurden begründend Tatsachen mitgeteilt, die, weil sie chronologisch unlengbar, heute noch von gleichem Werte und Einflusse für die Beurteilung der ganzen Frage sind. Das Dorf Seeben hat, so hieß es da, vor Inbetriebsetzung der Grube „Glück auf" nie an Wassermangel gelitten. Sämtliche Brunnen im Orte enthielten bei einer Tiefe von 9 bis 12 Fuß hinreichend gutes Wasser. Auf dem Hofe des Seebener Gutes befand sich ein Wasserständer, aus welchem Tag und Nacht ein reichlicher Strahl guten Wassers in die Tröge lief. Dieser Saustrog stand mit einem oberhalb des Dorfes und des Vorwerkes gelegenen Brunnen in Verbindung, und das Wasser floß unaufhörlich durch eine Röhrenstrecke nach dem Vorwerkshofe. Im sogenannten Fladbusche, welcher zwischen dem Dorfe Seeben und der Grube lag, ebenso im Pfarrbusche, der sich im Orte selbst befand, stand das Wasser zutage; im Hofe des Vorwerks Seeben und im Garten und in dem zum Vorwerke gehörigen Busche waren Wasserteiche, welche früher sogar zur Fischzucht benutzt wurden. Nach Inbetriebsetzung der Grube trat ein rapider Rückgang des Wasserstandes der in Seeben gelegenen Brunnen ein, so daß nach und nach sämtliche Dorfbrunnen, sowie auch der Röhrenbrunnen des Vorwerks versiegten. Mehrere Einwohner vertieften die Brunnen bis zu 28 bis 25 Fuß. Diese sind jedoch zum Teil auch wieder versiegt. In einer Tiefe von 22 Fuß befinden sich Kohlenlager; ein weiteres Vertiefen war deshalb nicht mehr möglich. Den Rechtsweg, auf welchen die Gemeinde vom Oberbergamte verwiesen wurde, hatte sie schon 1884 betreten, jedoch in einem zwei Jahre hindurch geführten Prozesse nichts anderes erreicht, als daß ihr aufgegeben wurde, 4000 M. zu Bohrversuchen zu deponieren. Da die Gemeinde kein Vermögen hat, mußte sie die Klage damals zurückziehen. Wenige Monate nach dieser Beschwerde von 1892 kam von Berlin der Bescheid, daß sie als erledigt betrachtet werde, „da der Grubenvorstand sich dem Gemeindevorstande gegenüber zur Ausführung einer Wasserleitung von dem neuen Wasserhaltungsschachte der Grube nach dem Orte Seeben behufs Versorgung desselben mit dem nötigen Trink- und Wirtschaftswasser auf Kosten der Grube verpflichtet hat". Diese Verpflichtung war das Resultat eines vor dem Bergrevierbeamten abgeschlossenen Vergleiches. Kurz vor dem Vergleiche erklärte der Grubenvorstand in einem Schreiben an die Merseburger Regierung: „Nach einer Verfügung des Kgl. Oberbergamtes zu Halle vom 12. Juni 1891 wird, da der Grubenbetrieb sich auf dem östlichen Flügel anfängt zu bewegen, der Grube „Glück auf" ein Teil der Schuld an der Austrocknung der Brunnen des Dorfes Seeben zugeschrieben. Gleichzeitig sagt aber das Kgl. Oberbergamt, daß es sehr schwierig nachzuweisen ist, ob und in welchem Maße die Grube „Glück auf" an der Wasserentziehung eine Schuld trifft, sondern daß vielmehr auch andere Ursachen bei der in Rede stehenden Wasserentziehung mitwirken."

Aus diesem aktenmäßigen Material und aus der Tatsache der ziemlich einwandfreien Wasserlieferung durch die Grube bis zum Sommer des vorigen Jahres ist zu schließen, daß sie stillschweigend anerkannte, sie entziehe dem Orte das Wasser durch ihre Kohlengewinnung. Um so mehr mußte es die Seebener verblüffen, als die Wasserlieferung im September 1906 mitunter ganz aussetzte oder aber nur ekelerregendes, gesundheitsschädliches Wasser geliefert wurde, und als bald darauf, am 5. Oktober, die Kündigung der Wasserzuleitung für die Zeit vom 1. April 1907 ab erfolgte unter der Motivierung, die Grube vermeine jede Verpflichtung. Das teilweise Verlagen der Wasserreinigungsanlage und die kurz darauf folgende Kündigung lassen die Vermutung als naheliegend erscheinen, daß es mit der Lieferung von gutem Wasser für Seeben in Zukunft überhaupt schwer sein werde und die Grube hohen Kosten aus dem Wege gehen wolle. Trifft dies zu, so hatten Gemeinde wie Gutsbesitzer und »Wächter erst recht alle Veranlassung, die Sache, die sich nun schon so lange hingeschleppt hat, auszuklagen. Wozu überdies noch kommt, daß Bescheide des Handelsministers auf im Dezember v. J. erhobene Beschwerden des Gemeindevorstandes und des Rittergutsbesitzers hin wenig tröstlich wirkten und indirekt einen sicheren Nachweis verlangten, daß und in welchem Umfange die Wasserentziehung auf den Grubenbetrieb zurückzuführen ist. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die klägerische Partei, außerdem noch von einer ersten bergmännischen Autorität des Ruhrreviers ein Gutachten einzuholen.

Der Laie kommt unschwer zu der Anschauung, daß die Grube doch die Schuld an der Kalamität trägt, wenn er sich eben vergegenwärtigt, daß sich früher Dorf und Gut eines Wasserreichtums erfreuten, wie dies auch der Geländegestaltung des von drei Seiten von Höhen umgebenen Dorfes entspricht, und daß — während keinerlei sonstige Veränderungen vorgenommen worden sind, die den Wasserzufluß beeinträchtigen könnten — das Dorf von fünf Schächten der Grube nach und nach eingekreist wurde und gleichzeitig damit seine Brunnen versiegten. Aber zunächst muß der Ausfall der Gutachten abgewartet werden. Entscheiden sie zugunsten der Kläger, so wird die Grube zu weitgehenden und dann auch billigen Verpflichtungen herangezogen werden können. Es wäre dann möglich, daß Dorf und Rittergut sich für berechtigt hielten, die Wiederherstellung in den früheren Stand natürlichen Wasserreichtums mit seinen nicht zu unterschätzenden Vorteilen zu fordern oder im Falle der Undurchführbarkeit außer künstlicher Wasserlieferung auf voller Entschädigung zu bestehen. Es sei nur an § 148 des Allgemeinen Berggesetzes für die preußischen Staaten erinnert, nach welchem der Bergwerkseigentümer verpflichtet ist, für allen Schaden, welcher dem Grundeigentume oder dessen Zubehörungen durch den unterirdisch oder mittels Tagebaues geführten Betrieb des Bergwerks zugefügt wird, volle Entschädigung zu leisten, ohne Unterschied, ob der Betrieb unter dem beschädigten Grundstücke stattgefunden hat oder nicht, ob die Beschädigung von dem Bergwerksbesitzer verschuldet ist und ob sie vorauszusehen war oder nicht. Ein Weg zur dauernden Behebung der Wassernot muß in allernächster Zeit gefunden werden. Einfach undenkbar ist es, daß sich im Zeitalter der Hygiene ein Rittergut und ein Dorf mit zusammen etwa 900 Köpfen mit einem direkt ekelhaften Wasser behelfen sollen.

E. B.

Die Gegend von Halle in der Vorzeit.

Im gestrigen vorletzten der diesjährigen Vorträge, welche zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege veranstaltet werden, sprach Privatdozent Dr. Wüst über die Gegend von Halle in der Vorzeit. Der Vortrag fand im größten Hörsaale des Universitätsseminargebäudes statt. War es an sich ein gewagtes Unternehmen, vor einer vornehmlich aus Damen bestehenden Zuhörerschaft ein geologisches Thema zu entrollen, so wurden etwaige Befürchtungen doch schon bei Beginn der Darlegungen zerstreut, da sich der Redner mit Fleiß und Erfolg bemühte, das trocken Wissenschaftliche in den Rahmen einer plaudernden, durch Beispiele klar anschaulichen Erörterung zu kleiden. Dr. Wüst verstand es auch nicht, die einfachen geologischen Grundbegriffe, Hypothesen und Feststellungen zu erläutern, um auf dieser Basis zum vollen Verständnisse zu führen. Ansprechende Lichtbilder unterstützten das Wort. Nur einiges, das vielleicht noch nicht allgemein bekannt ist, sei aus der Fülle der Mitteilungen hervorgehoben: Die Trothaer Kiesgrube ist für den hiesigen Geologen besonders wertvoll. Der dort gefundene Kies stimmt überein mit demjenigen, der auf dem Grunde der Saale in der Entstehung begriffen ist. Die Kiesgrube führt allo Saalekies, Kies, der früher von der Saale dort abgelegt worden ist. Die Grube liegt 6 Meter über der Saale. Daraus folgt, daß der Kies in einer Zeit abgelegert wurde, in welcher die Saale um 6 Meter höher floß. Außerdem findet der Kiesgräber dort Knochenreste, die vom Rentier und vom Mammut stammen. Aus dem Vorkommen dieser beiden Tierarten in der hiesigen Gegend ist zu schließen, daß zu jener Zeit ein unwirtliches Klima hier geherrscht hat. Die Trothaer und Kröllwitzer Felsen, sowie der Giebichtenstein sind durchweg Porphyrbildungen, deren charakteristische Eigentümlichkeiten, namentlich in der Struktur, denen gleichen, die an der aus heute noch tätigen Vulkanen fließenden Lava zu erkennen sind. Demnach waren ehedem in der hiesigen Gegend Vulkane. Die Grab- und Mühlbearbeit der Saalewände ist ziemlich bedeutend. Auf den meisten Festländern treten durch die abfließenden Wasser Gesteinszerstörungen und Transporte der zerriebenen Gesteinsmassen nach dem Meere zu ein. Die Saale bewegt jährlich etwa 60,000 Kubikmeter Kies, Schlamm und Sand vorwärts. Das ist dreimal so viel wie der Rauminhalt des Universitäts-Bibliotheksgebäudes oder 1/20 vom Galgenberg. Man hat ausgerechnet, daß durch das Zerstörungswerk der Flüsse in 1¼ Million Jahren die Festländer ausgeglichen, alle Unebenheiten abgetragen sein können. Dieses Ausgleichen kann aber kaum eintreten, da ihm neue Erdbewegungen, Gebirgsbildungen entgegentreten. In der nächsten Nachbarschaft von der Portlandzementfabrik bei Nietleben ist ein Kalksteinbruch, der dem Geologen nicht minder wertvolle Aufschlüsse liefert. Kalkstein entsteht im Wasser. Der Nietleber Kalk ist somit ehemals auf dem Grunde des Meeres abgesetztes Gestein. Das beweist auch das Vorkommen von Muscheln und Resten von Meeressternen in dem Kalke, die heute ausgestorben sind, aber zu Tiergattungen gehören, deren jetzige Vertreter nur im Salzwasser und nicht im Süßwasser angetroffen werden. Das Vorhandensein des Meeres in unserer Gegend fällt noch in die vorgeschichtliche Zeit. Einer Erklärung der Gebirgs- und Schichtenentstehung durch die Krustenbildung der erkaltenden und sich zusammenziehenden Erdrinde folgten die Aufzählung und Erläuterung der Schichten, welche den Gürtel bilden, der sich vom Südharz unter Halle bis Leipzig hinzieht. Da sind aus einer Tiefe von etwa 6000 m bis zur Erdoberfläche zu nennen die Schieferformation, die Steinkohlenformation, das Rotliegende, der Zechstein, der Muschelkalk, der Muschelkalk, die Braunkohle und das Diluvium. Die Schieferformation befindet sich unter Halle in der größten Tiefe, um dann bis Leipzig und bis zum Südharz wieder zur Erdoberfläche anzusteigen. Die Zeit der Schieferformation bestaß eine Tierwelt, die heute gar nicht mehr anzutreffen ist. Die Steinkohlenzeit mit ihren Kryptogamenwäldern, bei jedem Mangel an Blütenpracht, an Reptilien, Vögeln und Säugetieren, zeigte ein düsteres Aeußere. In dem Rotliegenden sind auch Steinkohlenlagerungen, wie sich vor mehr als Jahresfrist bei dem Bau der neuen Kolonnade in Bad Wittekind neuerdings erwies. Die Zeit des Rotliegenden ist die der Vulkaneruptionen. Ein Vulkanschlot wird sich bei Sennewitz befunden haben. Der Zechsteinzeit verdankt die Gegenwart viel. Die Ausbeute der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft, d. i. Kupfer- und Silbererze, wird aus der Zechsteinschicht gewonnen. 88 Proz. von allem in Deutschland gegrabenen Kupfer stammt aus dem Mansfeldschen. Der Buntsandstein ist ein Zeugnis aus der Zeit, da das Erdobere einer sterilen Wüste glich. Der Muschelkalk beweist den Wiedereinbruch des Meeres. Während die Steinkohle eine Mächtigkeit von nicht mehr denn 8 Meter besitzt, beträgt die der Braunkohle bis zu 80 Meter. Das Diluvialzeitalter brachte unserer Gegend eine dreimalige Vereisung. Für die Vergleichungen zeigen die Moränenablage.ungen namentlich im Osten der Stadt, die erratischen Blöcke, die leider immer mehr aus der engeren Heimat verschwinden, und die Gletscherschrammungen am kleinen Galgenberg. Die Alluvialzeit bedeutet für den Geologen die Gegenwart, in deren Anfängen sich der Mensch, der bereits in der Eiszeit auftrat, durch die Steinzeit hindurch weiter entwickelte.

E. B.

Das statistische Amt der Stadt Halle wird zukünftig Monatsberichte über alle die Stadt Halle betreffenden und in das Gebiet der Statistik einschlägigen Fragen erstatten. Die Berichte sind immer zwei Monate nach dem Berichtsmonate fertiggestellt. Mit 1907 ist damit begonnen worden. Der Monatsbericht für Januar wird demnach in diesem Monat März erscheinen. Die Berichte werden namentlich auch wertvolle Angaben über den stetigen und fallenden Gesundheitszustand der Einwohnerschaft enthalten.

Zur Reform der Höheren Mädchenschule geht uns diese Erklärung von maßgebender Seite zu: Da in eingeweihten Kreisen mit immer größerer Stärke die Befürchtung auftritt, daß bei der bevorstehenden Neuregelung des höheren Mädchenschulwesens in Preußen der Charakter der höheren Mädchenschule als einer höheren Lehranstalt wieder zweifelhaft bleiben wird, so haben sich die unterzeichneten das höhere Mädchenschulwesen Preußens umfassenden Vereine zu folgender Erklärung zusammengeschlossen: Die Unterzeichneten halten es für die unerläßliche Grundlage einer Neugestaltung des höheren Mädchenschulwesens, daß die höhere Mädchenschule in jeder Beziehung zu den höheren Lehranstalten gerechnet, derselben Abteilung des Ministeriums unterstellt wird, der die höheren Knabenschulen unterstehen, und den Bedingungen einer höheren Lehranstalt voll entspricht. Wit der Erfüllung dieser Forderung steht und fällt nach Ansicht der Unterzeichneten der Erfolg der in Aussicht genommenen neuen Lehrpläne. Allgemeiner Deutscher Lehrerinnenverein. Helene Lange, Vorsitzende. Deutscher Verein für das höhere Mädchenschulwesen. Direktor Dr. Raßfeld, Vorsitzender. Preußischer Verein öffentlicher höherer Mädchenschulen. Direktor Jökel, Vorsitzender. Vereinigung von Direktoren öffentlicher höherer Mädchenschulen. Direktor Dr. Gerth, Vorsitzender. Dieser Erklärung schließen sich an: Allgemeiner Deutscher Frauenverein. Helene Lange, Vorsitzende. Verein Frauenbildung — Frauenstudium. Adelheid Steinmann, Vorsitzende. — Es wäre sehr wünschenswert, wenn auch recht viele Väter und Mütter aus den gebildeten Ständen, welche ihre Töchter solchen Schulen zur Erziehung anvertrauen, sich dieser Erklärung anschlössen.

Der Etatsausschuß empfahl in seiner gestrigen Sitzung dem Stadtverordneten-Kollegium unter ganz geringfügigen Abänderungen die vom Magistrat vorgeschlagenen Kämmereihaushaltsplanskapitel III Berechtigungen, IV Gemeindeanstalten, VIII Staats- und Provinzialsteuern, IX Kirchenwesen, X Schulwesen, (C) Höhere Mädchenschule, E) Evangelische Volksschulen, F) Katholische Volksschule, G) Hilfsschule) sowie die Verstärkungen der Kredite Kapitel XIII. E. II. 5, betr. Instandhaltung und Verbesserung der öffentlichen Gebäudeanstalten, B. I. 1, betr. baulliche Unterhaltung der sämtlichen städtischen Gebäude, D. I. 6. — Nebenkosten bei Beschaffung von Pflastermaterialien sowie für Unterhaltung der Förder-Gleis-Gerätschaften und Werkzeuge und A. I., 6, betr. Besoldung der diätarischen Hilfskräfte für die Hochbauabteilung.

Auszeichnungen. Beim Königl. Oberbergamt ist dem rechtskundigen Mitglede Oberbergrat Voelkel und dem technischen Mitglede Oberbergrat Lücke der Charakter als Geheimer Bergrat verliehen worden.

Sachverständige aus Wirtekreisen bei Prüfung der Bedürfnisfrage schlug vor einigen Monaten beim hiesigen Magistrat der Verein der Saalbesitzer vor. Veranlassung dazu gab der Umstand in hiesigen Wirtekreisen über die Erteilung der Branntweinkonzession an die Automatenrestaurants, während alte Hallesche Schankwirte trotz jahrelanger Bemühungen keine Vollkonzession erlangen konnten. Der Magistrat hat in dankenswertem Entgegenkommen jetzt diesem Antrage, vorläufig probeweise, stattgegeben und den Saalbesitzerverein sowie die Gastwirtsvereine um Benennung von Sachverständigen ersucht.

Ein hochherziges Geschenk wurde von einem hiesigen Bürger der Marienkirche überwiesen: zwei massiv silberne Altarleuchte. Sie sind jetzt bei Goldschmiedemeister Rudolf Müller, Gr. Ulrichstr. 19, ausgestellt.

25. Jahresfest des Kindergottesdienstes zu St. Ulrich in Halle. Am 25. und 26. Februar feierte der Kindergottesdienst zu St. Ulrich sein 25. Jahresfest. Ein Gottesdienst in der geschmückten Ulrichskirche am Montag nachmittag leitete das Fest ein. Pastor Richter als Leiter und Gründer des Kindergottesdienstes dankte in bewegten Worten für Gottes reichen Segen in 25jähriger Kindergottesdienstarbeit. Pastor Ludwig Schneller aus Köln a. Rh. hielt die Festpredigt und überbrachte herzliche Grüße vom Syrischen Waisenhaus bei Jerusalem, zu dem der Kindergottesdienst schon seit vielen Jahren rege Beziehungen treuer gegenseitiger Liebesübung unterhält. Nach Schluß des weihevollen Gottesdienstes erhielt jedes Kind des Kindergottesdienstes ein Geschenk, das in dem Syrischen Waisenhaus angefertigt war. Am Abend versammelten sich im Stadtschützenhause die gegenwärtigen und früheren Helfer und Helferinnen des Kindergottesdienstes. Musikalische und deklamatorische Vorträge wechselten mit gehaltvollen Ansprachen. Warme Worte des Dankes wurden Pastor Richter dargebracht, der durch die vielen Jahre in unermüdlicher Arbeit Kinderherzen dem Glauben zugeführt und reichen Segen damit gestiftet hat. Eine besondere

Konfirmanden-Jacketts von 4.25 Mk. an.

Kostüme

Gute Stoffe. ✻ Beste Verarbeitung. ✻ Billigste Preise.

Allergrösste Auswahl.

Von 16 Mk. an fertige Konfirmanden-Kleider.

Modewarenhaus Theodor Rühlemann, Leipzigerstrasse 97. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Freude wurde Pastor Schneller zuteil: es wurde ihm die Bausumme zum Bau des „Hauses Halle-St. Ulrich“ im Syrischen Waisenhaus mit einem Modell des zukünftigen Hauses überreicht. Ein Wort des Professors Bornhäuser beschloß diesen Festabend. Am Dienstag fand in den „Kaisersälen“ ein Familienabend für die Mitglieder des Kindergottesdienstes und ihre Angehörigen statt. Eine frohe, festliche Stimmung herrschte in der Versammlung, die den ganzen Saal bis auf den letzten Platz füllte. Nach einem Begrüßungswort des Pastors Richter und dem wirkungsvoll vorgetragenen Prolog führten Kinder des Kindergottesdienstes einen Teil aus dem „Liederspiel zu Paul Gerhards Ehren“ auf. Pastor Schneller leitete seine Zuhörer in einem Vortrage an Stätten des heiligen Landes, die er als Sohn dieses Landes aus eigener Anschauung kennt und die er an der Hand vortrefflicher Lichtbilder packend zu schildern wußte. Der „Gesangverein Uriciana“ gab dem Vortrag durch klangvolle Gesänge einen schönen Rahmen. Den Schluß bildete die Darstellung des „Kindergottesdienstes in der Heide“, die in vier lebensvollen Bildern mit heiterem Scherz die Freuden des Sommerspaziergan ges zum Ausdruck brachte.

Ludwig Ganghofer weilt gegenwärtig im Hause seiner Tochter am Krankenbett seines Schwiegersohnes in Kassel, der sich einer gefährlichen Blinddarmoperation hat unterziehen müssen. Er hat seine Vorträge in Braunschweig, Wien, Stuttgart, Plauen i. V. abgesagt.

Die dritte Schubert-Matinee von Robert Sperry, welche am Sonntag vormittag 11½ Uhr im Saale der Berggesellschaft stattfindet, sei den Musikfreunden nochmals in Erinnerung gebracht. Kartenverkauf bei Reinhold Koch.

Von unseren Bühnen. Wie wir aus einer Privatmeldung ersehen, hat Frl. Fiebiger am Mittwoch die Mignon im Kgl. Opernhause in Berlin gesungen und zwar mit vollkommenem Erfolg, der sich in zahlreichen Beifall und der Einladung zu baldiger Wiederholung des Gastspiels äußerte.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Das beliebte Studenten-Schauspiel „Alt-Heidelberg“ gelangt am Sonnabend zur Aufführung. Am Sonntag nachmittag ist „Undine“ bei ermäßigten Preisen angesetzt, am Sonntag Abend „Der Bettelstudent“. Die letzte „Meistersinger“-Aufführung in dieser Spielzeit findet am Dienstag, den 5. März, statt, und zwar zum Benefiz für Opernregisseur Theo Raven.

Neues Theater. „Husarenfieber“ wird am Sonnabend zum 32. Male gegeben, Sonntag nachmittag wird bei kleinen Preisen „Flachsmann als Erzieher“ nochmals wiederholt. Abends 8° geht Blumenthals reizende Lustspiel-Novität „Das Glashaus“ in Szene.

Walhallatheater. Man schreibt uns: Heute abend beginnen die großen internationalen Ringkämpfe um den Barpreis von 3000 Mk. Als unparteiische Schiedsrichter fungieren drei in Sportkreisen bekannte Hallesche Bürger. Allabendlich finden 3—4 Ringen statt; heute Freitag: Pierrard le Colosse (Frankreich) gegen Jules Etienne (Luxemburg), van der Bed (Holland) gegen Willy Stalling (Bremen), Tom Jackson (Australien) gegen Vermeylen (Belgien); morgen Sonnabend: Carlos (Portugal) gegen Charles Serf (Rheinland), Illa (Cuba) gegen Leon Dewolff (Holland), Jean Rodenbusch, der „taubstumme Löwe“ gegen Paul Turano (Schweiz).

Wintergarten. Im großen festlich geschmückten Saal des „Wintergarten“ wurde gestern das diesjährige Salvatorfest eröffnet. Der Wirt hatte es sich angelegen sein lassen, der Veranstaltung einen seriösen Anstrich zu geben. Außer einer guten Hauskapelle sorgten Kabarettein lagen mehrerer Berliner Künstler und Künstlerinnen für gediegene Unterhaltung. Besonderen Anklang fanden die fein pointierten Gesangsvorträge der Damen, namentlich die einer ammutigen Schwedin, deren Liebreiz in Verbindung mit ihrem glockenreinen leiten schönen Sopran die Zuhörer im Manne hielt. Auch die lustigen Lieder und Deklamationen der Herren des Kabaretts fanden ein außerordentliches Auditorium. Die Veranstaltung machte einen recht gediegenen Eindruck. Die Besucher werden auch heute, als am letzten Tage des Salvatorfestes, sicherlich auf ihre Rechnung kommen.

Berufsjubiläum. Heute kann der Betriebsleiter und Ingenieur Gustav Haase das 25jährige Jubiläum als Beamter der Firma A. L. G. Dehne, Maschinenfabrik, feiern. Aus diesem Anlasse wurden dem Jubilar heute vormittag Geschenke und Ehrungen durch die Chefs, die anderen Beamten und die Arbeiter zu teil.

Ein Hauptgewinn. In die Kollekte der Pfefferschen Buchhandlung fiel ein Hauptgewinn von 1000 M. aus der letzten Ziehung der Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.

Gleisverlegung in der Lindenstraße. Die Stadtbahn Halle beabsichtigt, ihre Gleise in der Lindenstraße zwischen Beschlag- und Blücherstraße mehr nach der Mitte des Fahrdammes zu verlegen.

Unfug. Heute nacht gegen 3½ Uhr wurde im Grundstücke Gr. Ulrichstr. 36 eine Haustürfensterscheibe im Werte von 1,50 M. von einer bis jetzt nicht ermittelten, vermutlich aber im genannten Grundstücke wohnenden Person zerschlagen.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Literarische Gesellschaft. Für den nächsten Montag stattfindenden 12. Vortragsabend ist Dr. Paul Remer als Herausgeber der Zeitschrift „Dichtung“ und durch seine lyrischen Gedichtsammlungen „Unterm Regenbogen“, „Das Aehrenfeld“, „In goldener Fülle“ usw. bekannt, gewonnen worden; er wird hier aber nicht eigene Dichtungen vortragen, sondern über das Thema „Moderne Frauen-Dichtung“ sprechen. Die Wiedergabe der Rezitationen erfolgt durch Frau Alwine Wiecke vom Berliner Schillertheater, bekanntlich eine ganz hervorragende Vortragskünstlerin; die Rezitationen umfassen Dichtungen von Alberta von Puttkamer, Marie Madeleine, Ricarda Huch, Thekla Lingen, Agnes Miegel u. a. m. Der Vortrag beginnt wie immer pünktlich 8¼ Uhr.

Der Hallesche Innungsausschuß hielt vor einigen Tagen im Restaurant „Schultheiß“ eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Klempnermeister Grecke, ehrte in einer Ansprache den langjährigen verdienstvollen Schriftführer des Innungsausschusses, Stellmacher-Obermeister Karl Jänicke, welcher am 21. v. M. sein 25jähriges Obermeister-Jubiläum gefeiert hatte, und verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft des Ausschusses unter gleichzeitiger Ueberreichung eines künstlerisch ausgeführten Diploms. Als Vertreter des Magistrats war Stadtrat Dönitz erschienen. Laut Beschluß soll die 16. Gesellenstücksausstellung in der Zeit vom 6.—9. April in der vom Magistrat zur Verfügung gestellten Aula der Schule in der Dreyhauptstraße veranstaltet werden. Außer den dem Innungsausschusse angeschlossenen 18 Innungen sollen auch die noch außenstehenden Innungen und gewerblichen Vereinigungen eingeladen werden, sich an der Ausstellung zu beteiligen. — Eine rege Debatte rief die Gründung einer Schutzgemeinschaft, die ein Glied des Innungsausschusses bilden soll, hervor. Das Handwerkskammermitglied Hünsche-Naumburg gab nochmals ein Bild über Tätigkeit, Art und Erfolg solcher Schutzgemeinschaften. Man beschloß schließlich die Gründung einer solchen Einrichtung und wählte eine Kommission zur Schaffung eines Statutenentwurfs.

Handwerkskammer. Die nächste Vollversammlung findet am Donnerstag, 14. März, vormittags 9 Uhr im Sitzungssaal der Stadtverordneten statt. U. a. soll über die Errichtung eines Sachverständigeninstituts zur Schlichtung gewerblicher Streitigkeiten beraten werden.

Volksbildungsverein. Zu der heute abend in den „Kaisersälen“ stattfindenden 4. Händelaufführung haben die Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte an der Abendkasse ermäßigten Eintritt auf allen Plätzen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß der Schumann-Abend erst am 14. und der Vortrag des Prof. Dr. Saran am 23. März stattfindet. Der Besuch der Kunstausstellung bei Tausch & Grosse ist am Sonnabend nachmittag für die Mitglieder unentgeltlich.

Kreisverein Halle im Verbande deutscher Bureaubeamten. In der am Sonnabend im Sergelschen Lokale stattfindenden Versammlung wird ein Vortrag über Erkältungskrankheiten, Influenza 2c. gehalten.

Der freie öffentliche Diskussionsabend in der Aktienbrauerei, Dessauerstr. 2, muß plötzlich eingetretener Erkrankung des Veranstalters wegen heute ausfallen.

Stadt-Theater, 28. Februar.

„Die Walküre.“

Erster Tag aus der Trilogie „der Ring des Nibelungen.“

Von Richard Wagner.

Die heutige „Walküre“-Aufführung hinterließ im ganzen genommen einen wesentlich vorteilhafteren Eindruck als der vorgestrige „Siegfried“, eine erfreuliche Erscheinung, die in erster Linie auf die günstigere Disposition des Orchesters und seines Dirigenten zurückzuführen ist. Herr Kapellmeister Tittel war mit Aufbietung seines ganzen Temperaments am Werk und inspirierte die Musiker zu leidenschaftlicher Innigkeit und klangschöner Größe. Auch der Regie des Herrn Raven ist mit Anerkennung zu gedenken; das Streben nach intimer Uebereinstimmung des Bühnenbildes mit dem Kommentar der Musik war unverkennbar und meist von glücklichem Erfolg gekrönt. Der Wotan des Herrn Soomer ist eine schon wiederholt mit Ausdrücken des höchsten Lobes besprochene Leistung, die nach der musikalischen Seite hin jetzt kaum mehr eine Steigerung zuläßt. Die volumindser und resonanzfähiger gewordene tiefe Lage seines herrlichen Baritons ermöglicht es ihm nun auch die früher nur deklamierten Stellen des großen Selbstgespräches in charakteristischer Farbe und Ausdruck zu geben, so daß jetzt dieser übelbeleumundete Monolog, der den Schlüssel zu dem Verständnis des „Ring“-Dramas birgt, voll in seine Rechte tritt, zumal Herr Soomer durch vorbildlich klare Behandlung des Wortes und sein erwogene Abtönung der musikalischen Phrasen dem Verständnis günstig entgegenkommt. Nicht recht im Einklang mit der hier offenbarten Exkenntnis des Wotancharakters steht das Spiel und der Ausdruck seiner Auffassung an anderen Stellen. So erschien mir der trotzig-verlogene Gott in der Auseinandersetzung mit Fricka vielfach zu unmännlich, zu empfindlich, ein Eindruck, der wohl auch darauf zurückzuführen ist, daß Herr Soomer wiederholt die Hand auf das Herz preßte, wie sentimentale Jungfrauen in Augenblicken der Verlegenheit zu tun pflegen. Nicht zu billigen ist ferner die Haltung während Brünnhildens Rechtfertigung: anstatt in unerbittlichem Grimm zu verharren, nahm sein Wotan eine grüblerisch-obwortende Stellung ein. Erwähne ich noch die oft mißbräuchliche Verwendung des Bevtragsstabes (namentlich zum Schluß!) und konstatiere ich, daß das Kosüm des Kriegsgottes noch immer nicht still- und sinngemäß gewählt war (obwohl Herr Soomer sich in Leipzig doch nur an die Scheibersche Tradition zu halten brauchte), so sind die Anstellungen erschöpft und mit Behagen gedenke ich der durch Kraft und Wohllaut gleich ausgezeichneten gesanglichen und dramatischen Höhepunkte, an denen sich seine Wotan-Interpretation so überreich zeigte, daß eine packende und ergreifende Wirkung das Resultat war. — Der Sturm, den der Künstler tat, als er zum Schluß den stürmischen Hervorrufen folgen wollte, sah verhängnisvoll genug aus. Hoffentlich trog der Schein. Eine temperamentvolle, in warmumfarbten ersten Tönen schwelgende Brünnhilde stand dem beliebten Gast in Frl. Stoll zur Seite, deren bis in kleine Einzelheiten ausgearbeitete und doch so großzügige Darstellung allein schon den Beifall und die Blumen verdiente, die ihr dargebracht wurden. Frl. Grimms Fricka, durch Erscheinung und Klangpracht gleichmäßig ausgezeichnet, ist eine schon oft gerühmte Leistung, die auch durch einen peinlichen Gedächtnisfehler nicht dauernd getrübt werden konnte. Auch die Sieglinde von Frl. Wolf hinterließ einen vorwiegend günstigen Eindruck; ihre Deklamation ist von vortrefflicher Deutlichkeit, ja auch musikalisch bleibt — bis auf einige klangloseTiefe Töne — kaum etwas zu wünschen übrig. In der Darstellung ist allerdings noch manches zu bessern: Aeußerlichkeiten, wie das Winken mit der Fackel nach dem Schwertgriff im Eschenstamm, sind unbedingt vom Uebel. Auch Frl. Wolf sah sich durch einen Kranz ausgezeichnet. An Stelle des erkrankten Herrn Birkholz hatte in letzter Stunde Herr Aumann den Hunding übernommen; für eine Stegreifleistung war seine Beherrschung von Wort und Ton erstaunlich und rühmenswert. Wenn Herr Gogl heute die Erwartungen, die man in seinen Siegmund setzen konnte, noch nicht ganz erfüllte, so lag das an der Unsicherheit, mit der er im ersten Akte dem Texte gegenüberstand und infolgedessen so energische Hilfe aus dem Souffleurkasten erhielt, daß Stimmung und Spannung darunter hart zu leiden hatten. Dagegen waren gesanglich und darstellerisch an diesem jugendfrischen Siegmund wieder weitere Fortschritte wahrzunehmen. Die wirklamen Steigerungen in der großen Erzählung, die leidenschaftliche Unmittelbarkeit im Liebesgespräch mit der brünstlichen Schwester, die glaubhafter gewordene Verinnerlichung seiner Fragen an das todkündende Wotanskind und seines Verzichts auf Walhalls Wonnen seien besonders hervorgehoben. Zu verwerfen ist jedoch die Neigung des Sängers für improvisierte Interjektionen, die Richard Wagner ganz und gar nicht vertragen kann, namentlich dann nicht, wenn es sich, wie bei dem Wälsungen, um einen Naturburschen handelt. Beifall und Besuch hätten stärker sein können.

Otto Sonne.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 4. März, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Antrag betr. die Abrechnung der Straßenausbauksten über den zwischen Anhaltestraße und Steintor belegenen Teil der Magdeburgerstraße.
2. Entlastung der Rechnung der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen für 1905.
3. Festsetzung des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1907: a) Kapitel II. Grundeigentum, b) Kapitel III. Berechtigungen, c) Kapitel IV. Gemeindeanstalten, d) Kapitel VI. Allgemeine Verwaltung, e) Kapitel VII. Polizeiverwaltung, f) Kapitel VIII. Staats- und Provinzialsteuern, g) Kapitel IX. Kirchenwesen, h) Kapitel X. Schulwesen; Abteilung A. Gymnasium, Abteilung B. Oberrealschule, Abteilung C. Höhere Mädchenschule, Abteilung D. Mittelschulen, Abteilung E. Evangelische Volksschulen, Abteilung F. Katholische Volksschule, Abteilung G. Hilfsschule, Abteilung H. Sonstige Schullasten.
4. Festsetzung des Haushaltsplanes des Leihamtes für 1907.
5. Festsetzung des Haushaltsplanes des Elektrizitätswerks für 1907.
6. Festsetzung des Haushaltsplanes des Schlacht- und Viehhofes für 1907.
7. Festsetzung des Haushaltsplanes der Desinfektionsanstalt für 1907.
8. Ergänzung des Beschlusses über die Gehaltsordnung der Steuererheber.
9. Antrag betr. die Nebeneinnahmen der Steuererheber.
10. Weitervermietung des Restaurationsgrundstücks „Freybergs Garten“.
11. Weitervermietung der Schlachthof-Restauration.
12. Fluchtlinienfestsetzung für das Grundstück Martinsberg 15 und Landaustausch daselbst.
13. Landerwerb vom Grundstück Burgstraße 13.
14. Ankaufsrecht von Land, welches fluchtlinienmäßig von und zu dem Grundstück Paradeplatz 2 und Große Schloßgasse 8 entfällt.
15. Landverkauf zum Grundstück Torstraße 44.
16. Festsetzung der Höhenlage für den zwischen der wilden Saale und der Birkenallee belegenen Teil der Talstraße.
17. Festsetzung einer Eckverbrechung für das Grundstück Landwehrstraße 18.
18. Verlängerung des Kanals und der Gasleitung in der Beesenerstraße.
19. Verstärkung der Stadtbaudeputation.
20. Beschaffung von Heizkörperschirmen für das Gymnasium.
21. Nachbewilligung für Kapitel XIII. A. I. 6 des Kämmerei-Haushaltsplanes. — Zur Besoldung diätarischer Hilfskräfte im Hochbauamte.
22. Nachbewilligung für Kapitel XIII. B. I. 1 des Kämmerei-Haushaltsplanes. — Bauliche Unterhaltung der städtischen Gebäude.
23. Nachbewilligung für Kapitel XIII. D. I. 6 des Kämmerei-Haushaltsplanes. — Nebenkosten zur Beschaffung von Pflastermaterialien.
24. Nachbewilligung für Kapitel XIII. E. II. 5 des Kämmerei-Haushaltsplanes. — Instandhaltung pp. der öffentlichen Bedürfnisanstalten.
25. Ausführung von Militärfuhren.
26. Petition wegen Bewilligung einer Entschädigung aus Anlaß der Uebernahme der Straßenreinigung in städtische Regie.
27. Petition wegen Stundung von Straßenausbaukosten.
28. Petition wegen Beseitigung des Vorgartens vor dem Grundstück Wörmlitzerstraße Nr. 108.
29. Petition wegen Besserung des sog. Bergschenkenweges.
30. Petition wegen Wiederherstellung der vor dem Jahre 1897 gültig gewesenen Fluchtlinie der Pfännerhöhe.
31. Petition wegen Belassung der Vorgarteneinfriedigung Trothaerstraße Nr. 8c in ihrer jetzigen Ausführung.

Geschlossene Sitzung.

32. Anstellung eines Bureauassistenten.
33. Festsetzung des Pensionsdienstalters des Garteninspektors.
34. Wahl eines Pflegers für den 10. Armenbezirk.
35. desgleichen für den 15. Armenbezirk.
36. desgleichen für den 28. Armenbezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Steckner.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 1. März. Auf das Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers zu dem gestrigen Jubiläum der nationalliberalen Partei sandte im Namen der Partei der Abg. Bassermann ein Antworttelegramm, in dem es heißt: Die versammelten Nationalliberalen hoffen mit Eurer Durchlaucht auf eine ehrenvolle Zukunft der Partei in treuem Dienst für Kaiser und Reich und verbinden damit die aufrichtigsten Wünsche für eine erfolgreiche Führung Ihres schweren, verantwortungsvollen Amtes;

Hamburg, 1. März. Bei den Wahlen zur halbdrittelichtigen Erneuerung der Bürgerschaft, die gestern mit den Notabelnwahlen ihren Abschluß fanden, verloren die alten Fraktionen 15 Sitze, von denen 9 die neue Fraktion der vereinigten Liberalen und 6 die Sozialdemokraten gewannen.

Bielefeld, 1. März. Der bisherige kgl. Musikdirektor Trangott Ochs ist zum Direktor des fürstlichen Konservatoriums zu Sondershausen und zugleich zum Hofkapellmeister und Professor ernannt worden.

Dresden, 1. März. Dem Verein für Radwettfahren in Dresden ist von der Kgl. Kreishauptmannschaft untersagt worden, künftig Rennen mit Motorfahrung zu veranstalten.

München, 1. März. Der Staatskommissar bei der Bayerischen Bodenkreditbank in Würzburg, Oberregierungsrat Trümmer, wurde auf Grund der Enthüllungen in der Generalversammlung der genannten Anstalt seines Amtes enthoben. Ein Disziplinarverfahren wird eingeleitet werden.

Paris, 1. März. Aus Montpellier wird gemeldet, daß gegen den gemäßigt republikanischen Kammerkandidaten Pierre Leroy-Bollen, dessen Mandat vor mehreren Monaten für ungültig erklärt worden ist, und der sich von neuem um ein Mandat bewirbt, heute Nacht, als er von einer in einem Dorfe abgehaltenen Wählerversammlung im Wagen zurückkehrte, mehrere Revolverschüsse abgefeuert worden sind. Eine Kugel zerschmetterte ihm den Oberarm. Die Angreifer entflohen.

Paris, 1. März. Dem „Eclair“ zufolge haben fast sämtliche 5500 Priester und Seminaristen, die infolge des zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung ausgebrochenen Konflikts im Januar zu militärischen Dienstleistungen einberufen worden sind, gegen diese Maßnahme beim Staatsrat Beschwerde erhoben.

Paris, 1. März. In republikanischen Kreisen wird versichert, daß sich unter den bei Monsignore Montagnini beschlagnahmten Papieren mehrere Schriftstücke befinden, die zeigen, daß sich der Päpstliche Stuhl fast unanständlich in feindseliger Weise in die äußeren Beziehungen Frankreichs einzumischen versucht hat, Insbesondere besitze man unwiderlegliche Beweise dafür, daß der Vatikan dringende Schritte beim König von Spanien unternommen habe, um dessen Pariser Reise im Mai 1905 zu verhindern. Ein früherer Beamter des Ministeriums des Auswärtigen, der den bei Monsignore Montagnini beschlagnahmten Papieren zufolge verdächtige Beziehungen zum Päpstlichen Stuhle unterhalten hat, wird sich, wie der „Matin“ berichtet, vor dem aus den Direktoren des Ministeriums des Auswärtigen bestehenden Disziplinarrat zu verantworten haben.

Paris, 1. März. Wie die Polizeipräfektur mitteilt, ist der französische Ingenieur Reymond, der im Kaukasus tätig und kürzlich bei einem gegen ihn unternommenen Mordversuche schwer verwundet worden war, seinen Wunden erlegen. Der Verstorbene war ein Schwiegersohn des Präfekten Lépine.

London, 1. März. Die Voranschläge für Flottenneubauten belaufen sich auf 8,100,000 Lstrl. gegen 9,135,000 Lstrl. im Vorjahre. Vorgesehen ist die Erbauung von zwei, oder wenn die Seemächte auf der Haager Konferenz nicht zu einer Verständigung gelangen sollten, von drei verbesserten und noch etwas größeren Schiffen der Dreadnought-Klasse, ferner ein schneller ungeschützter Kreuzer, fünf Hochsee-Torpedobootzerstörer, 12 Torpedoboote und 12 Unterseeboote. Des weiteren ist vorgesehen eine beträchtliche Vermehrung der Stammbesatzung der in der ersten Gefechtslinie stehenden Schiffe und die vollständige Bemannung von aus sechs Linienschiffen und sechs Panzerkreuzern bestehenden Geschwadern, die ständig in den heimischen Gewässern bleiben sollen. Zwölf Schiffe, 48 Torpedobootzerstörer mit voller Besatzung, drei kleine Kreuzer und die erforderlichen Hilfsschiffe werden in der Themsemündung stationiert werden und zur sofortigen Verwendung bereit sein. Außerdem werden zur Heimatflotte gehören: vier Linienschiffe und acht Kreuzer erster Klasse in Portsmouth, sowie drei Linienschiffe, acht Kreuzer erster Klasse und ein kleiner Kreuzer in Devonport.

London, 1. März. Der Berichterstatter der „Times“ in Tanger telegraphiert: Raisuli hält sich eine Tagereise von Tanger entfernt im Gebirge auf. Er hat mir sagen lassen, er werde seine Feste Zinat aus den Leibern und Knochen der Soldaten und Eingeborenen wieder aufbauen, die sie auf Befehl des Sultans zerstört hätten.

Bei Appetitlosigkeit

oder Magenbeschwerden versäume niemand, den echten Turiner **Vermouth-Cinzano** zu versuchen. Dieser Wein, welcher ärztlich empfohlen ist, wird von der Firma **F. Cinzano & Co., Turin**, unter Garantie für Echtheit u. Reinheit geliefert und besteht aus Muskatellerwein mit Zusatz von Extrakt aus Kräutern, sowie Quina-Rinde. Käuflich in Wein- und Delikatessen-Handlungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070301030/fragment/page=0002

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathausstr. 2,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel- und Polsterwaren zu reellen, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

als Salons, Wohn-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen in hochmodernen Neuheiten und allen gangbaren Holzarten stets in überraschend reicher Auswahl in meinen großen, hellen Möbelsälen in einfacher, sowie reichster Ausführung ausgestellt. — Die Besichtigung stelle ich dem geehrten Publikum ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern anheim. Zeichnungen, Kostenanschläge und Aufstellungen bereitwilligst und kostenlos ohne irgend welche Verpflichtung. Lieferung durch eigene Gespanne frei Haus.

Telephonruf Nr. 759. **Bernh. Grunwald,** Tischlermeister, Rathausstr. 2, neben dem Sparkassen-Gebäude und Bauers Brauerei.

Bekanntmachung.

Reservisten und Landwehrleute 1. Aufgebots aller Waffen, die bereit sind, in das Ostasiatische Detachement einzutreten, können sich bis spätestens 20. März d. J.

jeden Mittwoch und Sonnabend 9 Uhr vormittags persönlich unter Vorlage ihrer Militärpapiere beim unterzeichneten Kommando — Zimmer 20 — melden.

Es können nur Leute von durchaus guter Führung, bei vorhandener Truppendienstfähigkeit, auf Einstellung rechnen.

Die Untersuchung geschieht beim Bezirks-Kommando kostenlos; für die Reise behufs Untersuchung können Kosten jedoch nicht verabfolgt werden.

Die Mannschaften müssen sich vor ihrer Einstellung für die Zeit bis zum 30. September 1909 zum Dienst in Ostasien vertraglich verpflichten.

Bestimmungen über Einstellung, wie Höhe der Gebührnisse, können beim Bezirks-Kommando eingesehen werden.

Halle a. S., den 8. Februar 1907.

Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung,

betreffend die Einziehung der Fünfzigpfennigstücke alten Gepräges.

Nachdem ein angemessener Betrag von Fünfzigpfennigstücken mit dem neuen Gepräge (½ Markstücken) vergestellt und dem Verkehr zugeführt worden ist, sollen die in den bisherigen Formen geprägten Stücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Einziehung der alten Fünfzigpfennigstücke ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht. Die letzteren sind angewiesen worden, die fraglichen Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umwechslung von jedermann anzunehmen und dabei etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen tunlichst zu entsprechen.

Merseburg, den 21. November 1906.

Königliche Regierung. Frhr. v. d. Recke.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Halle a/S., den 30. November 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften sind mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung

a. in Abänderung der bisherigen entgegenstehenden Feststellungen für die Verlängerung der Thomasiusstraße zwischen der Lutherstraße und der Merseburgerstraße neue Bau- und Straßen- (Vorgarten-) Fluchtlinien,

b. für die zwischen der Liebenauerstraße und der zu a. genannten Verlängerung der Thomasiusstraße projektierten Verbindungsstraße neue Baufluchtlinien

festgesetzt worden.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß Einwendungen gegen den Fluchtlinienplan, der in der Magistrats-Registratur A — Rathausstraße 19 I, Zimmer Nr. 59 — zur Einsicht ausliegt, innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen bei der unterzeichneten Behörde anzubringen sind.

Halle a/S., den 27. Februar 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der unter der Turnhalle der Volksschule **Böllbergerweg Nr. 125** nach den Weingärten zu belegene **Kellerraum** soll vom 1. April 1907 ab **vermietet werden.**

Nähere Auskunft wird im städtischen Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 19, Zimmer 61 — erteilt.

Halle a. S., den 16. Januar 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wohnung zu vermieten.

Im städtischen Grundstück **Klosterstraße 5** ist die II. Etage (3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Kellerraum) zum 1. April 1907 zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Bureau Schmeerstraße 1, II, Zimmer 10, erteilt.

Halle a/S., den 26. Februar 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Stadtbahn Halle beabsichtigt, ihre Gleise in der Lindenstraße zwischen Bergschlon- und Blücherstraße mehr nach der Mitte des Fahrdammes zu verlegen. Der Plan liegt vom 2. bis 16. März 1907 im Polizei-Sekretariat V, Schmeerstraße 1, 2 Treppen hoch, Zimmer 9, zu jedermanns Einsicht offen.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben, und zwar entweder schriftlich bei der Unterzeichneten oder zu Protokoll bei der vorgenannten Dienststelle.

Halle a/S., den 27. Februar 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 306 cbm Porphyr-Steinknack für die Erweiterung des Ofenhauses der Gasanstalt I, Holzplatz 7, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Freitag, den 8. März cr., mittags 12 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, wo auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Halle a. S., den 27. Februar 1907.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Ausschreibung.

Die Lieferung von hartgebrannten, roten Klinker-, Handform- und Maschinensteinen, sowie von hartgebrannten Hintermauerungssteinen für die Erweiterung des Ofenhauses der Gasanstalt I, Holzplatz 7, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Freitag, den 8. März cr., vormittags 11 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, wo auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen und die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 27. Februar 1907.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Verdingung.

Für die Königlichen vereinigten klinischen Anstalten zu Halle a/S. soll für das Jahr **vom 1. April 1907 bis 31. März 1908** die Lieferung des Bedarfs an:

Fleisch- und Wurstwaren, Mehl, Backwaren, Milch, Butter, Käse, Eiern, Materialwaren, Reinigungs- und Beleuchtungsmaterialien, Braunbier, Lagerbier, Geflügel und Wild,

außerdem für das Halbjahr **vom 1. April bis 30. September 1907** die Lieferung des Bedarfs an

Kartoffeln

im Wege des Verdingungsverfahrens vergeben werden.

Die Angebote sind auf vorgeschriebenen Formularen, welche nebst den übrigen Lieferungsbedingungen im Verwaltungsbureau der vereinigten klinischen Anstalten — Magdeburgerstr. 17 — verabfolgt werden, abzugeben.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt

Mittwoch den 6. März 1907, vormittags 9½ Uhr,

im obengenannten Bureau.

Halle a/S., den 20. Februar 1907.

Der Universitäts-Kurator. Meyer.

Nutzholz-Verkauf.

Dienstag den 5. März, vormittags 9½ Uhr, sollen **ca. 250 Stück Eschen-Stämme** von 15—40 cm mittlerem Durchmesser, auf der Wiese vor Poserna gelegen, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben!

Versammlungslokal: **Gellertscher Gasthof.**

Rittergut Poserna, Bahnstation Rippach-Poserna. **Trolldenier.**

Große Inventar-Auktion.

Montag den 4. März, von vormittags 10 Uhr ab verkaufe ich unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen wegen Aufgabe der Wirtschaft **im Prinzschen Gute zu Neehausen bei Schwittersdorf** sämtliches lebende und tote Wirtschafts-Inventar nebst noch vorhandenen Vorräten. (Neehausen ist von den Stationen Teutschenthal, Oberröblingen und Schwittersdorf leicht zu erreichen.)

Zum Verkauf kommen:

7 Stück gute belgische Pferde, darunter zwei 5 jährige, **2 gute hannoversche Pferde,** 6 und 7 Jahre alt, **14 Stück Milchkühe, teils frischmilchend oder trächtig, 24 Stück Jungvieh, inkl. mehrere junge Bullen, das Rindvieh ist fast nur Wilster Marsch, 20 Stück Schweine, 2 Kutschwagen, 1 Schlitten, 1 Zerbster Wagen, 5 Stück sehr gute Ackerwagen, 1 Jauchenfaß (fast nicht gebraucht), 1 Häckselmaschine nebst Göpel, 1 Getreide-Reinigungsmaschine, 1 Stopfelmaschine, 1 Mähemaschine (Garbenbinder fast neu), 1 Hackmaschine, 1 Kruske-Walze, mehrere dreiteilige Walzen, 4 Ackerpflüge, 3 Dreischar,** sowie **sämtliche zur Landwirtschaft gehörigen Gegenstände** der Prinzschen Wirtschaft.

Der Verkauf des lebenden Inventars beginnt um 12 Uhr.

Der Besitzer.

D. R. W. Z.

Muschel-Butter

hervorragend feine

Tafelbutter.

Gute reine

Molkerei-Butter

Pfd. 110 Pfg.

Prima Cervelatwurst

Pfund **130** Pfg.

Thür. Braten-Schmalz

delikat gewürzt, Pfd. **60** Pfg.

D. R. W. Z.

Kleeblatt-Butter

anerkannt feinste

Tafelbutter.

Frische neugelegte Eier Mandel **120** Pfg.

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstr. 44, Steinweg 24,
Leipzigerstr. 16, Bernburgerstr. 16,
Alter Markt 18, Burgstraße 7,
Gr. Steinstr. 39, Reilstraße 111,
Thomasiusstr. 40, Landsbergerstr. 10.

Braunschweiger Mumme.

Heil- und Kraftnährmittel allerersten Ranges

Reiner, absolut alkoholfreier **Malz-Extrakt**

für **Blutarme**
zur Stärkung u. Blutbildung

für **Brustkranke**
bestes Kräftigungs- und Heilmittel

bei **Husten Katarrhen**
schleimlösend und heilend

für **Nervenkranke**
Kinder u. Wöchnerinnen etc.
ideales Genuss-Nährmittel.

Literatur gratis.

Fl. M. 1.80 frei Haus. Postkolli 2½ Fl.

Mumme-Brauerei **Franz Steger**
Braunschweig.

Neuen Einspänner-Leiterwagen verkauft billig **Moritzkirchhof 10.**

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Fette Kalbsbraten (amtlich gestempelt), Pfund 45 ₰, empf. Grundbesitzer **Gerull,** Schuldeinen b/Kmkehmen. Disp.

Elektrisch. Gasheizung.

Bettfedern-Reinig.-Anstalt

Inhaber: Otto Burkhardt
Tel. Nr. 1760. — Inlett-Wäscherei.
Gr. Märkerstr. 17.
Bettfedern. Inlettstoffe.

Bettfedern-Reinigung

erfolgt jetzt täglich in der ersten u. ältesten Anstalt mit elektrischem Betrieb.

Rabatt-Marken 5%.

B. Benkwitz,
Alter Markt 3.

Bettfedern, Betten u. Inlette,
reelle Preise.

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den elegantesten,

Konfirmationskarten, Gedenkbücher

empfiehlt in großer Auswahl

Herm. Köhler,

Buchdruckerei und Papierhandlung,
Gr. Steinstr. 15. Fernspr. 1985.
Neuheiten in modernen Visitenkarten.

Zu großer Auswahl stehen schwere und leichte

Pferde

sehr preiswert zum Verkauf

Georgstraße 13. — Telephon 1744.

Die Volksküchen

befinden sich i. **Brunoswarte 31,** II.: **Rathausstr. 16.**

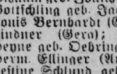
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche zu beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.

Die Verwaltung der Volksküchen.

☐ **Gardinen** wäscht und spannt **Schröder, Ulrichstr. 8, v.**

Untertaillen (gestrickt. Trikot, Batist).
Große Auswahl.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.



Jeden Sonnabend Gr. Schlachtefest.
F. Schmidt,
Domplatz 5.

Familien-Nachrichten.

Donnerstag früh 7 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber Vater

der Privatmann

Julius Lösche

im 74. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die Hinterbliebenen.

Verlobt: Frl. Marie Exer mit Hrn. Ernst Schmeißer (Gera-Leipzig).

Vermählt: Herr Theodor Knorr mit Frl. Emma Schrader (Plettenberg); Herr Alfred Teichmann mit Frl. Lidoy Pflanz (Weimar); Hr. Ernst Rummler mit Frl. Martha Bamberg (Langfuhr bei Danzig, Eschwege); Herr Walter Senf mit Frl. Elisabeth Lauterbach (Gera).

Gestorben: Herr Ludwig Ernst Hartmann (Gotha); Herr Christ. Becke (Bleicherode); Herr August Mannß (Weimar); Herr Hermann Hartung (Arnstadt); Herrn Max Kirst Tochter Paula (Arnstadt); Herr Franz Rotenthal (Heiligenstadt); Herr Casp. Mergard (Mühlhausen); Fr. Laura Spaeth (Weimar); Frau Ida Seidenbecher (Burkersdorf); Frau Bertha Grimm geb. Stengel (Weißig); Herr Heinrich Hartung (Windehausen); Herr Gottlieb Artmann (Großbodungen); Fr. Emilie Schamm geb. Zöllich (Zeitz); Fr. Emilie Gottschling geb. Jacob (Döbris); Herr Louis Bernhardt (Gera); Herr Oskar Lindner (Gera); Frau Friederike Heyne geb. Oehring (Eisdorf); Herr Herm. Ellinger (Apolda); Frau Ernestine Schlund geb. Albert (Bergal); Herr Christian Molert (Eisenach); Dr. Rentier Ernst Gerold (Hohenmölsen); Frl. Helene Bulpius (Weimar); Frau Marie Heine geborene Knoche (Nordhausen); Herr Julius Lauter (Mandelrode); Frl. Rosalie Hirschelmann (Ilfeld); Herr Louis Etzrodt (Urbach); Herr Johann Steinert (Nordhausen); Frau Emma Hilpert geborene Erede (Nordhausen).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070301030/fragment/page=0003

C. W. Trothe
Optisches Institut,
Poststraße 910,
Gegründet 1816.

Stadttheater Halle a/S.

Sonnabend den 2 März 1907
164. Ab.-V. 4. V. Umtausch fort. gültig.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 4 Akt. v. W. Meyer-Förster.

Personen.

Karl Heinrich, Erbprinz	
von Sachsen-Karlsberg	W. Dohme
Staatsminister von Daxigk, Excellenz	W. Bünting
Hofmarschall Freih. von Pfarrer, Excellenz	W. Steg
Kammerh. v. Bretenbach	G. Steinegg
Kammerherr v. Metzing	R. Rommenbruch
Dr. phil. Jüttner	Fr. Berend
Lutz, Kammerdiener	K. Stahlberg
Graf v. Rhenberg, vom Hofe	W. Steinack
Karl Bitz	O. Pieper
Kurt Engelbrecht	N. Fernando
Bita	R. Naß
von Bedell, Sago-Bornsse	R. Lüttjohann
Ritter, Gastwirt	K. Schelling
Frau Ritter	M. Brandow
Frau Dörffel, deren Tante	M. Lautner
Kellermann	F. Amberg
Käthi	H. Hollmann
Ein Musikus	Fr. Pflüger
Schölermann	P. Jungk
Glanz	E. Hübben
Meyer	Fr. Dornburg
Reinicke, Student	R. Kerbs.

Lakaien

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. M. Gunthner

Sonnabend, 2. März, Anfang 8½:
„Husarenfieber."
Sonntag 4 Uhr Kleine Preise.
„Flachsmann als Erzieher."

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Gastspiel des **„Berliner Apollo-Ensembles".**
Dir.: **H. Cornelli.**

Allabendlich: Mit stürmischem Erfolg!

„Kadettenstreiche"

Gr. Ausstattungs-Burleske in 3 Akten von **Victor Hollaender.**

Im 3. Akt:

Der Blumen Erwachen.

Großes Ballett ausgeführt von **24 Damen** vom Corps de Ballet.
1. Tänzerin:
Frl. Käthchen Schwabe.
Solotänzerinnen:
Frl. Else Henkel, Maria Zimmermann und **Alice Schüler.**

Anfang präzise 8 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Voraus-Bestellungen auf numerierte Plätze im Theaterbureau vorm. 10—1½ u. nachm. 4—7 Uhr. **Telephonische Bestellung** unter Tel.-Nr. 183.

Heute Freitag:

Nichtraucher-Abend.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 2. März 1907.

Dessau. Hoftheater: Zrimy.
Erfurt. Stadtth.: Die lustige Witwe.
Gotha. Hoftheater: Die Regimentstochter.
Leipzig. Neues Theater: Der verlorene Sohn. Hierauf: Der Karneval in Venedig. — Altes Theater: Husarenfieber. — Leipziger Schauspielhaus: Der wilde Reutlingen. — Neues Operetten-Theater (Central-Theater): Prinzessin Bébé.
Magdeburg. Stadtth.: Julius Cäsar.

Café Roland

Von heute ab
Großes
Münchener Bürgerbräu-
Bockbierfest!
Humoristische Konzerte
von zwei extra hierzu engagierten Kapellen.
Anfang 7 Uhr abends.

Sing-Akademie.

Sonnabend den 2. März abends 5 Uhr **Uebung** für Damen, 6 Uhr für Herren im Saale der Volksschule.

Privat-Tanzunterricht erteilt angenehm zu jeder Zeit **Ad. Fröbe, L. Wachsmuthstr. 6 p.**

Süssmilchs

Walhalla-Theater.

Vom 1. bis 15. März 1907

Grosse Internationale Ringkampf-Konkurrenz

um den grossen Preis von Mk. 3000 in bar.

Nachstehende berühmte Ringer haben u. a. bis heute ihre bestimmte Teilnahme zu diesem grossen sportlichen Turnier zugesagt:

Christensen, Norwegen.
Willy Stalling, bester Ringer von Bremen.
Pietro, Champion der Normandie
Gustav Malskies, Meisterschaftsringer von Ostpreussen.
Illa der schwarze Panther (Negerringer), Cuba.
Charlos, der König der Lastträger, Portugal.
„van der Beck," Holland.
„Tom Jackson," der australische Riese, Meisterschaftsringer von Australien.
„Lammers", Belgien.
Leon Dewolff, Leichtgewichtsmeister von Holland.
Hans Hunsen, Schweden.
Jules Etienne, Luxemburg.
A. Bork, stärkster Ringer des Rheinlandes.
Siegfried, Meisterschaftsringer von Deutschland.
Charles Serf, Rheinland.
Bonchioni, Champion v. Italien.
Pierrard le Colosse (315 Pfd. schwer), Frankreich.
Prosper van der Menlen, Holland.

Weitere Anmeldungen renommierter Berufs- oder Amateurringer werden im Bureau des Walhalltheaters bis zum 2. März entgegengenommen.

Das unparteiische Schiedsgericht besteht aus den Herren:
Paul Börner (erster Trainer), **Karl Kopf** und **Paul Thürmer** von der **Athletik-Sportvereinigung Halle.**

Gerungen wird nach den Regeln des griech.-römischen Ringkampfes. Ringer, welche 4 Niederlagen erlitten haben, scheiden aus der Konkurrenz aus!

Allabendlich finden 3—4 Kämpfe statt.
Sämtliche Ringer sind bei hohen Konventionalstrafen verpflichtet, die Kämpfe fair und strengstens reell auszufechten!

Am Freitag, den 1. März, ringen:
Pierrard le Colosse gegen **Jules Etienne**
Frankreich — Luxemburg
Van der Beck gegen **Willy Stalling**
Holland — Bremen
Tom Jackson gegen **Vermeylen**
Australien — Belgien.

Zuvor das brill., vollständig neue März-Programm.
Alles Nähere an den Plakatsäulen ersichtlich.
Preise der Plätze wie gewöhnl. Vorverkauf gültig.
Passepartouts während der Ringkämpfe ungültig.

Festkarten des Kaufm. Turn-Vereins zu Halle a/S. zu dem am **Sonntag** den **3. März** cr., abends 7¼ Uhr, in den **„Thalia-Festsälen"** stattfindenden **„Nach dem Orient",** turnerischen Festspiel dessen Reinertrag zu Gunsten des Baues einer Turnhalle bestimmt ist, sind zum Preise von **Mk. 1.05** in den Geschäften der Turnbrüder **P. Brehmer,** Leipzigerstr. 43, **Max Müller,** Leipzigerstr. 84, **W. Münster,** Markt 24, **B. Klinz,** Gr. Ulrichstr. 41, **R. Hoffrichter,** Gütchenstr. 15, u. **G. Müller,** Albrechtstraße 46, zu haben.

„Café Marktschloss"

(Inh. **Karl Mayrhofer.**)

Das so beliebt gewordene

kommt Sonnabend den 2. März cr. und folgende Tage zum Ausschank.

General-Vertreter: Otto Filss, Halle a. S.

Thüringer **Waldsanatorium** Schwarzeck
in Blankenburg-Schwarzatal.
Für Erholungsbedürftige, Ueberarbeitete, Nervöse, Rheumatiker, Blutarme, Frauenleiden.
Illustrierte Prospekte gratis d. die Aerzte u. Besitzer:
Dr. Wiedeburg u. Dr. Karl Schulze. (Erfolgreiche Winterkur!)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der Brocken in Geschichte u. Sage.

Von Eduard Jacobs.
Preis 1 Mark.

Alt-Quedlinburg.

Seine Einrichtungen und Bürgersitten unter Albertinischer Schutzherrschaft (1485—1698) nach den Baurgedingen geschildert von **Hermann Lorenz.**
Preis 1 Mark.

Im Saale der Berggesellschaft.

Sonntag den **3. März,** vormittags 11¼ Uhr:

III. Schubert-Matinée

von

Robert Spörry.

Am Klavier: Kapellmeister **Dr. Rudolf Bode.**

Goethe-Gedichte: Drei Gesänge des Harfners. Willkommen und Abschied. Nähe des Geliebten. Versunken. Erster Verlust. Rastlose Liebe. Hoffnung. An Schwager Kronos. König in Thule. An den Mond. Erlkönig. Tischlied. Musensohn. Geheimes. Schweizerlied. Ganymed. Prometheus.

Konzertflügel: **Bechstein** (Vertr.: Reinhold Koch).

Karten a 1,05 M. (sämtliche Plätze sind numeriert) in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,**
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Populär-wissenschaftliche Vortragsreihen

des **Volksbildungsvereins** in Halle (Saale).

IV. Reihe, 3. Vortrag: Sonnabend den 2. März 1907, abends 8¼ Uhr über **„Paul Heyse"**, gehalten von Hrn. Privatdozenten Dr. **Schultze** im großen Hörsaal (Nr. 18) des Seminargebäudes der Universität.

Honorar für diesen Vortrag 50 ₰.
Einzelkarten sind nur an der Abendkasse zu haben.

Hallischer Kunst-Verein.

Ausstellung moderner Meister

Saal über der Volkslesehalle am Hallmarkt.
Täglich geöffnet von 11—5 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. — Mitglieder frei.

Hohen Verdienst

gewährt erstklassige deutsche Gesellschaft für die Vermittelung von Feuer-, Einbruch-, Diebstahl- u. Wasserleitungsschäden-Versicherungen. Gefl. Offerten unter **B Z. 2174** an **Rudolf Mosse,** Halle S., erb.

Grosse Inkasso-Agentur

an tüchtigen Berufsagenten sofort zu vergeben. 1100 Mark festes Einkommen. Abschlußprovision extra. Kaution 1000 Mark. Ausführliche Offerten unter **U. M. 2166** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Stenographin.

Zum baldigen Antritt suchen wir eine tüchtige Stenographin, die auf Schreibmaschine geübt und auch befähigt sein muß, leichtere Korrespondenz selbständig zu erledigen.
Bewerberinnen wollen ihren Anerbietungen Zeugnis-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche beifügen.

Mey & Edlich,
Leipzig-Plagwitz.

Geübte Stickerinnen

für dauernde und lohnende Beschäftigung sucht
H. C. Weddy-Pönicke.
Meldung mit Probearbeit Kl. Sandberg 22.

Der **Alleinverkauf** eines vorzüglichen **neuen Streumehls** ist an einen, bei der Bäckerkundschaft gut eingeführten, solventen Vertreter zu vergeben. Off. unter **E. 435** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Chemnitz, erbeten.

Herren, die in Gastwirtskreisen gut eingeführt sind (Brauerei-Vertreter etc.)

können durch Empfehlung eines neuen potenzierten Musikwerkes sich lohnende Extraverdienste schaffen. Meldungen bittet man unter **L. H. 1606** bei **Rudolf Mosse** in **Leipzig** niederzulegen.

Für ein Rittergut wird zum **1. Juli** ein erfahrener, bereits in Landwirtschaften tätig gewesener

Rechnungsführer

gesucht. Meldungen mit beglaubigten Zeugnisabschriften erb. unt. **8094 O.** an die Exp. d. Ztg.

Für ein intensiv bewirtschaftetes Vorwerk wird zum **1. Juni** ein

unverh. Verwalter

gesucht. Zeugnisabschriften erbeten unter **8095 P.** an die Exp. d. Ztg.

Aelterer Bauschreiber

zur Kontrolle der von Schachtmeistern geführten Lohnbücher und Rapporte gesucht. Zeugn.-Abschr. und Gesuche nebst Angabe der Ansprüche unter **E. G. 848** an **Otto Thiele, Berlin,** Dessauer Str. 14, zu senden.

Per sofort!

Einem fleißigen Herrn mit Verkaufstalent bietet sich Gelegenheit, gute einträgliche Position im Versicherungs-Außendienst zu erhalten.
Anfangseinkommen 1500 ℳ p. a. und Provision.
Gefl. Offerten unter **L. F. 1494** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Hosenschneider auf Werkstatt ges. **Paul Landgraf,** Schmeerstr. 17/18.

Für mein Eisenwaren- und Ofen-Geschäft suche per 1. April einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Wilhelm Heckert,
Große Ulrichstraße 57.

☐ Für mein **Wein-, Zigarren-** und ☐ **Kolonialwaren-Geschäft** suche zu ☐ **Ostern** einen **Lehrling.**
☐ **jungen Mann** als ☐ **Otto Hinzemann,** Cöthen i. A.

Für meine **Eisenwaren- und Ofenhandlung en gros & en detail** suche ich zum **1. April** cr. einen

Lehrling,

welcher die **nötigen** Schulkenntnisse besitzt.

Christian Glaser,
Große Klausstraße 24.

Wir suchen zum 1. April einen

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen.
Erste Halleſche Kognakbrennerei.
Gebrüder Kopf, Halle a/S.

Schneider-Lehrling mit künstl. Bedarf. **Paul Landgraf,** Schmeerstr. 17/18.

= **Sohn achtbarer Eltern** mit guter = Schulbildung für Ostern 1907
= **als Lehrling**
= **gesucht.** Kost und Logis außer dem = Hause. Selbstgeschriebene Anerbote = mit Lebenslauf an **E. E. Achilles,** = Eisenhandlung, **Halle a. S.**

Suche für mein **Trikotagen-, Strumpf-, Wolle und Kurzwaren-Geschäft** zum 1. April eine mit der Branche genau vertraute tüchtige jüngere **Verkäuferin.** Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften zu richten an **H. Schnee Nachf.,** Große Steinstraße 84.

Tapisseristin,

zugleich gewandte Verkäuferin, findet gleich oder später dauernde Stellung. Gute Zeugnisse über mehrjährige Geschäftstätigkeit erforderlich.
Carl Buchheister, Hannover, Tapisserie-Manufaktur.

☐ Ein kräftiges, nicht zu junges
☐ **Kindermädchen**
☐ für drei Kinder sucht Frau Rechtsanwalt **Dr. Schwarze,** Wettinerstraße 19, I.

Aelteres
Haus- u. Kindermädchen
sucht zum 1/4. **Frau Landschaftsdirektor Bertram,** Martinsberg 10, II.

Suche für meine 15jährige Tochter, welche in häuslichen wie auch feineren Handarbeiten erfahren ist, per 1. 4. 07 **Stellung.** Offerten unter **Zz. 775** an die Expedition erbeten.